

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 7-8

Nachwort: Aus der Arbeit : der Internationale Kongress der Religiösen Sozialisten zu Liévin (Nordfrankreich), 18.-21. September 1931 ; Kongress für Soziales Christentum

Autor: Ragaz, L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeinde der Toten. Der plötzliche Heimgang des schwedischen protestantischen Erzbischofs *Soederblom* in noch kräftigen Jahren entbehrt nicht eines tragischen Momentes. Denn wir müssen fast annehmen, daß dieser Mann sich zu Tode gearbeitet hat. Er war auf alle Fälle ein außergewöhnlicher Mensch, und zwar dies nicht bloß durch seine geistige Begabung, sondern noch viel mehr durch eine großartige fromme Freiheit und Weite der Seele. Diese Eigenschaft hat ihn auch vor allem zum Träger der Einheitsbewegung in der Christenheit gemacht. Stockholm wird besonders mit seinem Namen verbunden bleiben. Wenn er darin in diesem Streben vielleicht auch ein wenig Kirchenpolitiker war und überhaupt Kirchenmann, so war er dies letztere in einem großen Stil und allfällige Fehler hat er durch manche tragische Erfahrung reichlich bezahlt. Das Werk aber, an das er vor allem seine Seele gesetzt, ist groß und notwendig und wird irgendwie weitergehen, wenn auch vielleicht auf anderen Linien, als er es versuchte.

Und nun ist also auch unser *Professor August Forel* nicht mehr unter uns! Man kann es sich kaum denken: so lange gehörte er zum Inventar der Menschheit — im besten Sinne jenes Wortes. Ueber Forel viel zu sagen, ist in den „Neuen Wegen“ unnötig. Denn wer wüßte nicht, was Forel war! In allem waren wir ja nicht einig. Nicht im religiösen Glauben. Immerhin hat sich Forel doch in seinen letzten Jahren der Religion zugewendet, nur nicht dem Christentum (soweit es eben *religiöses* Bekenntnis ist), sondern dem Bahaismus. Einig waren wir auch nicht in der Beurteilung der sexuellen Dinge. Sein Buch über die „Sexuelle Frage“ halte ich auch jetzt vorwiegend für Schaden. Aber es war aus dem reinsten Willen zum Helfen und Bessern hervorgegangen. Im übrigen ist ja das eigentliche Wunder des Wesens und Tuns dieses Mannes, daß er ohne christliches Credo bis in die Tage des höchsten Greisenalters von einem heiligen Feuer des Kampfes für alles Gute und Rechte glühte, wie man es bei „Gläubigen“ nur selten findet. In ihm lebte etwas von einem Calvin, nur ins rein Humane überfetzt. Was er im Kampf gegen den Alkoholismus Bahnbrechendes geleistet hat, ist bekannt. Mit nicht geringerem Feuer hat er sich gegen Krieg und Militarismus eingesetzt. Endlich ist er auch *Sozialist* geworden. Er ist aber Sozialist im Geiste eines Jaures und Naine gewesen, und wenn gewisse Sozialisten ihn nun mächtig für sich in Anspruch nehmen, so stelle ich auf Grund genauen Wissens fest, daß er sich zu jener Art von Sozialismus bekannte, welche die gleichen Leute mit Stumpf und Stil ausrotten möchten. Das eigene Denken und das eigene Gewissen hätte sich Forel am wenigsten von einer Parteiquisition verbieten lassen.

Kurz: einer der Menschen, die in uns den Glauben an das Gute im Menschen stützen; alles in allem genommen ein wahrhaft großer Mensch. Sein Gedächtnis bleibe lebendig!

Aus der Arbeit

Der Internationale Kongreß der Religiösen Sozialisten zu Liévin (Nordfrankreich), 18.—21. September 1931.

Mitte September findet in der Industriestadt Liévin in Nordfrankreich ein internationaler Kongreß der Religiösen Sozialisten statt. Sein Programm lautet:

Freitag, den 18. September, abends:

Empfang durch den (religiös-sozialistischen!) Bürgermeister. Freundschaftliche Zusammenkunft im kleineren Kreise.

Samstag, den 19. September:

9 Uhr: Geschäftliche Versammlung. *Berichte der Delegierten der verschiedenen Länder.*

- 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
- 15 Uhr: Geschäftliche Sitzung. (Fortsetzung.)
- 18 Uhr: Öffentliche Versammlung. Vortrag und Aussprache über das Thema: „Die Erneuerung des Sozialismus aus dem Glauben.“
Referenten: Dr. Banning aus Holland und ein noch zu bestimmender.
Lokal: (wahrscheinlich) das Rathaus.

Sonntag, den 20. September:

- 9 Uhr: Vereinigung im engeren Kreis.
- 10.30 Uhr: Gottesdienst in Liévin.
- 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
- 15 Uhr: Gottesdienst in Lens.
- 17 Uhr: Umzug in Liévin.
- 18 Uhr: Große öffentliche Versammlung (von Gesang umrahmt). Thema: *Die Arbeitslosigkeit (oder: Die Weltkrise) im Lichte des Evangeliums.*
Redner aus den verschiedenen Ländern.

Montag, den 21. September: *Schlußsitzung. Gemeinsamer Ausflug.*

Zu diesem Anlaß möchte ich alle Freunde unserer Sache herzlich einladen und besonders die schweizerischen ermuntern, in großer Zahl zu kommen, nicht nur um der Themen der öffentlichen Versammlungen willen und weil es auf dem vom Kriege überschwemmten Boden Nordfrankreichs viel zu sehen gibt, sondern auch, weil man bei solchen Gelegenheiten viel über die heutige Weltlage erfährt und auch, weil es gilt, in jenem weiten Arbeiterrevier unsere Sache mit Nachdruck zu vertreten. Es wird es gewiß keiner bereuen. Die Teilnehmer werden entweder Gastfreundschaft genießen oder doch mit einem sehr bescheidenen Aufwand auskommen. Man wende sich jedenfalls bald an *Paul Passy*, Liéfra par Fontette (Aube), France.

L. Ragaz,

Präsident der Internationalen Organisation der Religiösen Sozialisten.

Kongreß für Soziales Christentum. In Genf (Temple de l'Oratoire, Rue Tabazan) findet vom 29. September bis 2. Oktober 1931 der Erste Kongreß für Soziales Christentum der Lateinischen Länder statt. Der Kongreß wird unter Mitwirkung großer nationaler und internationaler kirchlicher Bewegungen veranstaltet von der Französischen Föderation für Soziales Christentum, die sieben nationale Organisationen umfaßt und von den sozialen Kommissionen der nationalen und evangelischen freien Kirche Genfs. Die Rednerliste enthält Namen wie Prof. Charles Gide vom Collège de France, Prof. Wilfred Monod (Paris), M. André Philipp (Lyon), Prof. Dr. Keller (Genf), M. le pasteur Elie Gounelle (St. Etienne) und Dr. G. Thélin (Genf). Der Kongreß wird sich mit der Abrüstungsfrage, Arbeitslosigkeit und einer Reihe anderer Fragen beschäftigen. Die Verhandlungen über die soziale Gesetzgebung leitet der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, M. Albert Thomas.

Von Büchern

Zwei Schriften für die Stunde.

Ich möchte jetzt, da *Forel* gestorben ist, noch einmal auf die ganz vortreffliche Schrift über ihn aus der Feder von *Dr. A. v. Muralt* hinweisen, die vor einiger Zeit bei Rascher in Zürich erschienen ist. Wer aber einen Sozialisten großen Formats kennen lernen will, den fanatische kleine Hasler zu Tode gequält haben,